



Gemeindebrief der
Römisch-Katholischen
Pfarrei Sankt Benno Meißen

St. Bernhard, Nossen

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

St. Pius der X., Wilsdruff

St. Benno, Meißen

Heilig Kreuz, Coswig

Heiliger Geist, Weinböhla

Christus König, Radebeul



Pfarrei St. Benno, Meißen

Wettinstraße 15 | 01662 Meißen

Telefon 03521 / 469611

meissen@pfarrei-bddmei.de

www.sanktbenno.de

Pfarrer Stephan Löwe (Meißen)

Telefon 03521 / 469612 | 0152 / 29964562

stephan.loewe@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Norbert Gatz (Coswig)

Telefon 03523 / 87015 | 0152 / 29954721

norbert.gatz@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Dr. Andreas Martin (Radebeul)

Telefon 0351 / 79517590 | 0176 / 55078225

am.ma@gmx.de

Diakon Michael H. Kreher (Meißen)

Telefon 03521 / 469616 | 0152 / 02610522

michael.kreher@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Regina Schulze (Radebeul)

Telefon 0351 / 8383962 | 0152 / 09421972

regina.schulze@pfarrei-bddmei.de

Pfarramt Maria Mudra

maria.mudra@pfarrei-bddmei.de

Telefon 03521 / 469611

Montag + Dienstag 13:00 – 15:30 Uhr

Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 15:30 Uhr

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14

BIC: SOLADES1MEI

Heilig Kreuz, Coswig

Jaspisstraße 44 | 01640 Coswig

Heidi Morvay

heidi.morvay@pfarrei-bddmei.de

Telefon 03523 / 8700

Dienstag 14:00 – 17:00 Uhr,

Donnerstag 09:00 – 11:00, Fr. 09:00 – 11:00 Uhr

Heiliger Geist, Weinböhla

Barthshügelstraße 20 | 01689 Weinböhla

Christa Franke

Telefon 035243 / 139999

Donnerstag 15:00 – 16:00 Uhr

Christus König, Radebeul

Borstraße 11 | 01445 Radebeul

Gabriele Naab

Telefon 0351 / 8383962

gabi.naab@pfarrei-bddmei.de

Dienstag 09:00 – 13:00 Uhr

Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr

St. Bernhard, Nossen

Am Schloß 1 | 01683 Nossen

Romy Nagorsnik

Telefon 0162 / 9201204

Heiliges Kreuz, Lommatzsch

Am Rodeland 14, 01623 Lommatzsch

Monika Reitmeier

Telefon 0176 / 34124170

St. Pius der X., Wilsdruff

Kirchplatz 2a | 01723 Wilsdruff

Ansprechpartner: Kath. Pfarrei St. Benno Meißen

**GEISTLICHES WORT
ZUR FASTEN- UND OSTERZEIT****„Der Tod tastet sich mit seinen Fangarmen
langsam durch die Fortschrittseuphorie hindurch.“**

So hat es in diesen Tagen jemand formuliert. Der Mensch, wir Menschen, sind die einzigen auf diesem Planeten, die nach der Sinnhaftigkeit unseres Daseins und Tuns fragen können, und – Gott sei Dank – viele von uns tun es auch. Zunächst: Die Corona-Pandemie war kein unglücklicher Zufall und – nein – sie war und ist auch kein Gottesurteil, jedenfalls nicht im Sinne von: du, du, du! Jetzt erntest du die Früchte deiner Hybris, Anmaßung und Gottvergessenheit! Wohl aber ist sie Erinnerung, sich die Sinnfrage zu stellen: Bin ich als Christ überzeugt, dass Gott der Herr meines Lebens ist? Kann ich wie Jesus im Garten Getsemani sagen: „Aber nicht mein, sondern Dein Wille geschehe“? Das „Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ ist die Quintessenz christlicher Existenz! Wir

verstehen oft gar nichts mehr, wir tapen im Dunkel unserer Existenz, aber wir glauben an das Licht am Ende des Tunnels. Nicht aus Fatalismus, Verzweiflung, sondern – hoffentlich – aus der Erfahrung, dass Gott uns immer nahe war in unserem Leben. Fragen Sie mal – rein hypothetisch – die Menschen in ihrer Nachbarschaft, ob sie ein stimmiges Konzept für ihr Leben haben! Sie, ich, wir haben es!!! „Wir sind hier auf der Erde, um Gott zu erkennen und zu lieben, nach seinem Willen das Gute zu tun und eines Tages in den Himmel zu kommen.“ Das sagt der Katechismus und das sagt mir meine Erfahrung. Leben wir in Dankbarkeit jeden Tag unseres Lebens und seien wir gewiss, dass Gott uns nahe ist in seinem Sohn Jesus Christus, der jeden Schritt unsers Lebens erleuchten will durch seinen Geist!

Frohe, gesegnete Ostern!*Ihr Pfarrer Dr. Andreas Martin*

EINE BEWUSSTE AUSZEIT NEHMEN IN DER FASTENZEIT Exerzitien im Alltag



Wir laden Sie ein zu vier Wochen Besinnungszeit im März 2021!

Diese Exerzitien sind eine Möglichkeit, für sich persönlich und gemeinsam mitten im Alltag einen Raum zu schaffen, in dem neue Glaubenserfahrungen und geistlicher Austausch möglich sind, um Stärkung im Glauben zu erfahren.

Sie erhalten jeweils ein Heft für jede der vier Wochen zu den Themen:

*Ich schaue auf mein Geworden sein | Ich schaue auf meinen Glaubensweg
Im Auf und Ab meines Lebens | Auf dem Weg mit Jesus Christus*

Biblische Texte, Bilder, Lieder, Gebete und Gedichte bieten jeweils die Grundlage, den eigenen Alltag und die eigene Suchbewegung aus verschiedenen Blickwinkeln anzuschauen.

Bei Exerzitien im Alltag mitzumachen bedeutet:

- sich morgens 20 bis 30 Minuten Zeit zu nehmen für eine Besinnung (dazu gibt es für jeden Tag wahlweise zwei Anregungen im Heft)
- sich abends 10 Minuten Zeit zu nehmen für einen Tagesrückblick
- an einem wöchentlichen Gruppentreffen als Videokonferenz am Freitag mit Erfahrungsaustausch, Übungen und einer Einführung in die kommende Zeit teilzunehmen.

Vielleicht fühlen Sie sich angesprochen und möchten sich diese (Fasten) Zeit nehmen, um den Quellen auf die Spur zu kommen, aus denen Sie leben oder von denen Sie sich erhoffen, dass sie wieder zum Sprudeln kommen. Dann melden Sie sich bis Aschermittwoch (über den Gemeindebrief auch noch zum Beginn der ersten Märzwoche möglich) an:



Anmeldungen bitte bis zum Aschermittwoch unter: www.eveeno.com/304926468

oder telefonisch: 0152 / 09421972 | regina.schulze@pfarrei-bddmei.de

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung!

Gemeindereferentin Regina Schulze



Diakonenweihe in der Hofkirche

Am 24. April 2021 um 10 Uhr wird Herr Franz-Georg Lauck zum Diakon geweiht. Er absolvierte seine Praktikumszeit zur Vorbereitung in unserer Pfarrei St. Benno. In Seniorenkreisen und beim Kolpingabend sowie im Predigtendienst konnten einige Gemeindeglieder ihn schon erleben; einige Vorhaben konnten wegen der Coronazeiten aber auch noch nicht umgesetzt werden. Nun freuen wir uns mit ihm, dass alle Studienwochen und Prüfungen erfolgreich geschafft sind. Franz-Georg Lauck und vier weitere Diakone werden nach der Weihe im Nebenamt tätig sein,

das heißt: Die meiste Zeit gehen sie ihren eigentlichen Berufen nach. Diese Sicht aus dem Alltag ist sehr wertvoll für die Seelsorge im Gebiet der Pfarrei. In der Berufung als Diakon kommen sie dann in den Gemeinden besonders in der Sorge um Notleidende, Kranke, in der Verbindung zu anderen Hilfsprojekten, aber auch in Verkündigung und Liturgie zum Einsatz. Gerade laufen die Gespräche, wie es nach der Weihe weitergeht. Über ein weiteres Zusammenwirken würde sich das Team der Hauptamtlichen sehr freuen.

Regina Schulze – Gemeindereferentin und Praktikumsbegleiterin



40 JAHRE IM DIENST DER GEMEINDEN

Am 31. Januar 2021 beendete Frau Christine George den Dienst als Gemeindefereferentin in unserer Pfarrei und trat in den Ruhestand ein. Wir sagen ihr Dank für ihr vielfältiges pastorales Wirken, ihre Sorge um die Menschen und ihr lebendiges Zeugnis des Glaubens. Aus diesem Anlass soll Sie selbst zu Wort kommen:

Wieviele Jahre waren Sie in der Gemeindegeseelsorge tätig und wo?

Die Sendung war 1979 und die erste Stelle in Werdau, St. Bonifatius, bis 1982. Dann eine längere „Familienpause“, allerdings mit Erteilung von Religionsunterricht in Großenhain und Gröditz und dem Abschluss des Würzburger Fernkurses für Theologie. 1995 „Wiedereinstieg“ in Großenhain, dort tätig bis 2016, mit vielen Stunden Religionsunterricht im Dekanat Meißen, seit 2000 auch in der Pfarrei Coswig, viele Jahre Schulbeauftragte im Dekanat. Seit 2016 in der Pfarrei Coswig tätig, nach der Neugründung 2018 in der Pfarrei Meißen.

Welche Aufgaben haben Sie besonders gern übernommen?

Den Religionsunterricht und die Jugendarbeit, später zunehmend die Krankenseelsorge. Ich habe mich vor keiner Aufgabe „gedrückt“, sei es das Kochen für 20 Kinder in der frohen

Herrgottsstunde, die Leitung von RKW und Jugendwallfahrten, dem Küsterdienst, Martinsfeier, Jugendkreuzweg und Sternsingen, Glaubensabenden und Wortgottesfeiern, Laienspielerarbeit, geistlicher Begleitung ... bis hin zu Gemeindefeiern bis in die Morgenstunden.

Welche Begebenheiten haben sich tief eingepreßt und werden Sie immer begleiten?

Die Prüfungsstunden „meiner“ Praktikanten, in denen sie zeigten, was sie gelernt haben. Die Durchführung eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichtes in Coswig. Die „Jurte – Folge dem Stern“ - der Gelegenheit zum christlichen Glaubenszeugnis auf dem Coswiger Weihnachtsmarkt. Die Stunden des Abschiednehmens bei jenen, die ich palliativ begleiten durfte.

Würden Sie heute diesen beruflichen Weg wieder einschlagen, bzw. können Sie ihn anderen empfehlen?

Ja, es ist nach wie vor ein toller und abwechslungsreicher, aber auch schwerer Beruf. Auch wenn sich das „Profil“ etwas geändert hat: Heute ist man kein „Allroundmanager“ mehr, sondern soll möglichst nach Charisma und den Erfordernissen der Gemeinden eingesetzt werden. Der Dienst an den unterschiedlichen Altersgruppen ist aber nach wie

vor eine große Herausforderung und ein unheimliches Geschenk.

Wohin gehen jetzt Zeit und Kraft und Aufmerksamkeit, die früher den Menschen der Pfarrei galten?

Natürlich meist in meine Familie, denn mein Mann und meine Kinder mussten für meinen Beruf Verständnis und Opfer bringen, da vieles nachmittags, abends oder an den Wochenenden stattgefunden hat. Ich habe jetzt mehr Zeit für meine Enkel, deren Eltern alle beruflich stark eingebunden sind. Und natürlich auch für mich selbst: Reisen und Sport und Fotoalben und ... Den Dienst als Hospizhelferin möchte ich fortführen.

Was wünschen Sie den Gemeindegliedern der Pfarrei St. Benno Meißen?

Dass sie immer mehr erfahren, was in unserer Zeit ganz besonders wichtig zu verkünden ist: „Deus caritas est“ - Gott ist die Liebe. Aber das muss auch gelebt werden: indem wir Gott anbeten, indem wir ihn bezeugen, indem wir seine Liebe weiterschicken.

An dieser Stelle möchte ich aber auch Danke sagen. Zuerst für das Glaubenszeugnis in den Gemeinden, besonders der Kranken und der

Senioren in ihrer Glaubensstreu, ihrer Opferbereitschaft, ihrer Offenheit und nicht zuletzt in ihrer Geselligkeit. Dank sei allen, die sich tatkräftig einsetzen in den Pfarreigremien, den Caritaskreisen, der Kirchenmusik und in den vielen, vielen ehrenamtlichen Aufgaben. Dank sei meinen unzähligen Reli-Kindern, mit denen ich viel gelernt, diskutiert und gelacht habe. Dank dem Pfarrteam St. Benno für die Ehrlichkeit, das Vertrauen, die Kollegialität, besonders meinen beiden „Chefs“ in Meißen und Coswig.

Bleiben Sie alle behütet, Ihre Christine George

Wer Frau George etwas kennt, weiß, dass der Ruhestand ein „Unruhestand“ sein wird. Wir wünschen ihr viel Kraft und Zeit für die Dinge, die vielleicht bisher zu kurz kamen und die sie zurückstellen musste. Eine würdige Verabschiedungsfeier wird zu einem Zeitpunkt sein, wenn die hygienischen Auflagen dies in angemessener Weise ermöglichen.

Interview: Pf. Stephan Löwe und Pf. Gatz

Martin anders feiern – 2020



...mit dem Schattenspiel, der Geschichte des Teilens des Lichtes und der Aktion Hoffnung.

10 Pakete haben wir zusammengepackt und auf den Weg gebracht.

Vielen Dank allen Spendern aus fast allen Gemeinden.

Der Dank von der Aktion Hoffnung kam vor kurzem bei uns an.



Dankbar blicken wir auf eine besondere Advents- und Weihnachtszeit 2020 zurück.

Mit viel Liebe wurde in den Gemeinden, nach Lösungen und Möglichkeiten gesucht, wie man die Zeit und die Festtage gestalten und begehen kann. Hier ein kleiner Rückblick.



... für die Zeit wurden auf unserer Internetseite vielfältige Gestaltungsangebote für die Familien u Kinder zusammengestellt u. angeboten... Hl. im Advent, die Adventssonntage ... ein Dank gilt hier besonders Claudia Spiegel

Offene Kirchen im Advent mit kleinen Konzerten von Familien gestaltet – in Meißen, Radebeul und Coswig.



... die Krippenspiele mussten abgesagt werden, so fanden kleine Krippenan-dachten bzw. ein Krippengang (in Meißen) statt.

... das Krippenschattenspiel wurde, mit einigen Familien (getrennt) aufgenommen, und für alle Online gestellt.

... zur Christmette und der Martinsaktion finden Sie im Gemeindebrief einen extra Rückblick und Dank.

Hinweis: Viele schöne und erhaltenswerte Beiträge finden Sie – online auf unserer Internetseite / Archiv.



Danke an alle – für Alles!

Text: W. Hentschel

75 Jahre Dienst am Nächsten Altersheim / Altenpflegeheim St. Benno

Es begann alles mit zwei Borromäerinnen, die bereits 1922 aus dem Mutterhaus aus Trebnitz nach Meißen kamen. 1931 erwarb die Pfarrei das Haus Nr. 27 in der Hirschbergstraße in Meißen. Zunächst kümmerten sich die Schwestern dort um Kinder. (Kinderhort im EG)



Nach dem 2. Weltkrieg – im Jahre 1946 begannen die Schwestern mit der Betreuung von alten Menschen in diesem Haus und somit beginnt die Geschichte des Altersheimes der Meißner Straße Benno Gemeinde. Bis zum Jahr 1973 führten die Schwestern das Haus, oft unter schwierigen Umständen. Nach ihrem Weggang wurde es mit Hilfe des Caritasverbandes weitergeführt. Auf dem Grundstück ist 1969/70 eine Baracke mit einem schönen Kinderraum gebaut worden, in dem viele Jahre lang die „Frohe Herrgottstunde“ stattfand. Besonders schön war in dieser Zeit



die enge Nachbarschaft von Alt und Jung auf der Hirschbergstraße und das gute Miteinander der Kinder mit den Heimbewohnern. 1991 hat dann die Pfarrei St. Benno Meißen das Altersheim übernommen. Aber als Heim mit nur 16 Plätzen hätte es die Gemeinde in der Marktwirtschaft nicht halten können. Deshalb wurde der Bau eines neuen Pflegeheimes beschlossen. Mit Pfarrer H. Bohaboj, Walter Dziwis, dem Kirchenrat und beratend der Diözese-Caritas, startete man das Projekt. 1997 erfolgte die Grundsteinlegung. Im Jahr 1998 konnte dann der Neubau, das St. Benno Altenpflegeheim in der Oeffingener Straße 4, mit insgesamt 66 Plätzen eingeweiht werden. Orientiert am christlichen Menschenbild sorgen die Mitarbeiter für eine gute Pflege und Betreuung, vielfältige soziale Kontaktmöglichkeiten und ein positives Lebensgefühl auch im Alter.

Ein Team, das unter Leitung von Herrn Karl Heinz Halbich, (der seit dem Bau des APH dabei ist) und der Pflegedienstleiterin Christine Schubert über Jahre zusammengewachsen ist, leistete und leistet rund um die Uhr „Dienst am Nächsten“. Gerade in der jüngsten Zeit ist dieser Dienst eine Herausforderung und wir sagen dafür von ganzem Herzen: DANKE!

Ab 1. Januar 2021 hat wieder der Caritasverband des Bistums Dresden-Meißen die Trägerschaft des Altenpflegeheimes St. Benno übernommen. Die Verbundenheit der St. Benno Gemeinde mit dem APH bleibt aber auf vielen Ebenen bestehen. Sei es die seelsorgli-

che Betreuung, das Angebot von Gottesdiensten, Wort-Gottes-Feiern oder Andachten, die Besuchsdienste, das Mittag bei der Gestaltung von Angeboten u.v.a. mehr.

Dankbar blicken wir auf 75 Jahre – Dienst am Nächsten, Betreuung, Pflege und Begleitung von Menschen im hohen Alter oder bei Pflegebedürftigkeit zurück.

Der Dank gilt allen Mitarbeitern, Seelsorgern und Ehrenamtliche, die diesen Dienst am Nächsten bis heute tun.

Texte: W. Hentschel & Pfr. H. Bohaboj





HEINRICH TIMMEREVERS
BISCHOF VON DRESDEN-MEISSEN

Röm.-kath. Pfarrei
St. Benno
Wettinstr. 15
01662 Meißen

Dresden, 25.01.2021

Liebe Gemeinde von St. Benno in Meißen,

mit dem neuen Jahr 2021 ging die Trägerschaft des Seniorenwohnheims St. Benno in den Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen über. Ein Schritt, zu dem ich die Gremien und den Pfarrer Ihrer Gemeinde bereits im Sommer 2019 aufforderte. Seitdem begannen Gespräche und die aktiven Vorbereitungen. Die intensiven Verhandlungen mit dem DiCV zu den Einzelheiten des Trägerwechsels zogen sich vom 4. Quartal 2019 bis zum 4. Quartal 2020 hin und wurden stets von Ihrem Kirchenrat begleitet. So konnten schließlich alle Forderungen Ihrer Räte berücksichtigt werden: Die Heimleitung und sämtliche Mitarbeiter wurden ohne Einbußen und unter Beibehalt aller Ansprüche unbefristet übernommen, so dass für die Heimbewohner und auch für die Angehörigen die Ansprechpartner nicht wechseln. Ebenfalls bleibt der jeweilige Pfarrer mit der Seelsorge, Liturgie und Gottesdiensten im Haus beauftragt.

Ich empfinde großen Respekt und Hochachtung vor allem, was die Pfarrei St. Benno in Meißen in der Vergangenheit für ihr Seniorenwohnheim und seine Bewohner geleistet hat und auch weiterhin leisten wird. Das Pflegeheim hat einen ausgezeichneten Ruf. Mir ist sehr wohl bewusst, dass dieses immer nur durch das selbstlose Engagement einzelner verdienter Personen der Pfarrei, wie auch in der Einrichtung möglich war und ist. In meinem Amt als Diözesanbischof blicke ich auf eine reiche Erfahrung ähnlich gelagerter Fälle zurück, und ich weiß um die Bedeutung eines solchen sichtbaren caritativen Ortes für die Ortskirche. Das soll und muss auch so bleiben, wie

Schloßstr. 24 · 01067 Dresden · E-Mail: bischof@bddmei.de
Telefon +49 351 31563-100 · Telefax +49 351 31563-109

auch die hohe persönliche Identifikation aller Pfarreimitglieder mit ihrem Altenpflegeheim.

Für den Schmerz, den manche mit dem Wechsel der Trägerschaft an den Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen empfinden, habe ich großes Verständnis. Auf der anderen Seite möchte ich Ihnen aber ins Bewusstsein rufen, dass die Anforderungen an Betrieb und Trägerschaft solcher Einrichtungen und auch die damit verbundenen Haftungsrisiken während der letzten Jahre deutlich gestiegen sind. Die Mitglieder der ehrenamtlichen Gremien wie Pfarreirat und Kirchenvorstand können diese in Gänze gar nicht überblicken. Als Bischof sehe ich meine Verantwortung auch darin, dass ich die Gremien, die Pfarrei und besonders auch die Pfarrer in immer größer werdenden Pfarrgebieten vor Überforderung schützen möchte. Daran arbeite ich.

Die Last der bürokratischen Verantwortung ist nun von Ihren Schultern genommen. So kann sich die Gemeinde von St. Benno Meißen nun ganz dem widmen, was ihre ursprüngliche Berufung, Aufgabe und Kompetenz ist: Die Seelsorge und Begleitung der Hausbewohner.

Dafür wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen Gottes Beistand und Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen



SPÄTSCHICHT IN WEINBÖHLA ... diesmal anders!

Wir waren es gewöhnt, dass wir uns in der Fastenzeit wöchentlich an einem Abend zu einer gemeinsamen Spätschicht getroffen haben, um zu singen, zu beten, Gedanken auszutauschen und einfach auch mal in uns zu gehen. Seit einem Jahr ist einiges anders. Das muss aber nicht heißen, dass wir in der Fastenzeit auf die Besinnung und Meditation verzichten müssen. Nachfolgend eine Anregung um allein oder gemeinsam als Familie in der Wohnung etwas von sich selbst kennen zu lernen. „Wie geht's?“ – „Es geht.“ So beginnt oft ein Gespräch, wenn zwei Menschen sich treffen. Ist wenig Zeit oder besteht kein besonderes Interesse am Anderen, dann ist es damit auch schon getan. Anders

sieht es aus, wenn wir uns mit Freundinnen und Freunden auf einen Kaffee oder zum Essen treffen. Manchmal wissen wir aber selber nicht so genau, was in uns „abgeht“. Zu viel ist draußen los, als dass wir Zeit für eine Innenschau haben. Die Zeit der Pandemie hat vielen Menschen völlig überraschend Zeit geschenkt. Die Tage, sonst angefüllt mit Terminen, hatten auf einmal unverplante Stunden. Man saß zu Hause und hatte Zeit. Und es gab Menschen, die spürten auf einmal, dass es gut war, innezuhalten und dem nachzugehen, was sonst noch in ihnen leben wollte. Wir dürfen uns hier und jetzt Zeit nehmen, der Sehnsucht nach mehr Leben Raum zu geben. „Hätten die Nüchternen ein-

mal gekostet, alles verließen sie, und setzten sich zu uns an den Tisch der Sehnsucht, der nie leer wird.“ (Novalis) Nehmen Sie sich doch etwas Zeit für sich. Suchen Sie sich einen angenehmen ruhigen Platz, wo es Ihnen gut geht. Jetzt nehmen Sie doch mal Ihren Körper wahr. Spüren Sie bewusst die Atembewegung: Ein-Aus, Ein-Aus. Nehmen Sie die Pause zwischen den Atemzügen als Frei-Raum wahr. Wie geht es mir jetzt körperlich, seelisch, geistig? Wonach sehne ich mich? Wofür soll in dieser Fastenzeit Raum sein?

Lebendigkeit, Kraft, Mut, Frieden – etwas anderes? Welches Bild habe ich vor Augen? Was bewegt mich? Was ist für mich ungewohnt? Was löst das in mir aus? Wofür bin ich dankbar?

Einen Moment Stille halten.

Gebet: Wir Menschen verdanken unser Leben dem einen Gott. Wir sind seine geliebten Kinder. So dürfen wir miteinander und in Verbundenheit überall auf der Welt beten:

Vater unser ...

Text: Mathias Feiereis

ÖKUMENISCHES KINDERZELT- WOCHENENDE

Im letzten Jahr mussten wir unser ökumenisches Kinderzeltwochenende wegen Corona leider absagen. Ich weiß, ihr wart alle sehr traurig. Auch wir Betreuer freuen uns immer auf die schöne gemeinsame Zeit mit euch. Im Moment können wir leider noch nicht sagen, ob es in diesem Jahr stattfinden darf, aber ihr könnt euch schon mal den Termin 09. – 11. Juli 2021 vormerken. Wenn wir uns wieder gemeinsam treffen dürfen, findet ihr Ende Mai die Einladungen in euren Briefkästen. Wir hoffen, dass wir im Juli wieder gemeinsam bei Spiel, Gebet und Abenteuer viel Spaß zusammen haben werden.

Text: Mathias Feiereis



Plakat: Lisa Rothe

MAIANDACHT

Leider können wir zum Redaktionschluss dieses Gemeindebriefes noch nicht sagen, ob wir uns in diesem Jahr zu einer gemeinsamen Maiandacht treffen dürfen. Sollte dies möglich sein, werden wir den Termin über die Vermeldungen und auf unserer Homepage bekannt geben. Geplant ist eine Maiandacht in der Kirche von Naustadt (bei Scharfenberg) mit Gemeindegliedern unserer Pfarrei und Gästen, sofern dies die Auflagen zulassen. Ob im Anschluss der Maiandacht wieder das gemeinsame Beisammensein mit

mitgebrachtem Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde stattfinden kann, hängt ebenso von den Bestimmungen zu dieser Zeit ab. Naustadt wurde erstmals im Jahr 1312 urkundlich erwähnt. Bereits um 1500 gab es eine Pfarrkirche im Ort. Seit Ende des 16. Jahrhunderts hat die Kirche ihre äußere Form. Naustadt ist eng verbunden mit dem Nachbarort Scharfenberg, der über Jahrhunderte bergbauliche Bedeutung hatte. Auch hierzu finden sich Erinnerungen in der Naustädter Kirche.

Text: Mathias Feiereis



*ihr fragt
wie ist
die auferstehung der toten?
ich weiß es nicht
ihr fragt
wann ist
die auferstehung der toten?
ich weiß es nicht
ihr fragt
gibt's
eine auferstehung der toten?
ich weiß es nicht
ihr fragt
gibt's
keine auferstehung der toten?
ich weiß es nicht
ich weiß
nur
wonach ihr nicht fragt:
die auferstehung derer die leben
ich weiß
nur
wozu Er uns ruft:
zur auferstehung hier und jetzt*

Text: Kurt Marti



Dr. O. Morof und Dr. H. Morof

*Für uns steht Ihre Gesundheit
an erster Stelle!*

- Fachkompetente Diabetikerbetreuung, Diabetikerbedarf
- Allergie- und Asthmaberatung
- Sauerstoff-Mehrschritt-Kur nach Prof. Manfred von Ardenne
- Wir bringen Ihnen die Medikamente nach Hause

**Profitieren Sie von unseren attraktiven Rabatten
und unserem Prämiensystem.**

Ihre Treue wird belohnt.



Parkplatz direkt vor dem Haus



Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.15 – 19.00 Uhr
Samstag: 8.00 – 12.30 Uhr
täglich durchgehend geöffnet

Zaschendorfer Straße 23
01662 Meißen
Telefon: (0 35 21) 73 86 48

PASSIONS- ODER OSTERGÄRTCHEN GESTALTEN

Lasst Ostern zu euch nach Hause kommen. Mit Hilfe einiger Dinge könnt ihr euch ein Ostergärtchen gestalten. Lest gemeinsam in eurer Familie die Geschichten aus der Bibel rund um Ostern oder lasst sie euch vorlesen und gestaltet dann passend dazu das Gärtchen.

Benötigtes Material:

- Erde • Topfuntersatz • kleiner Blumentopf
- flacher runder Stein in der Größe des Topfs
- kleine Kieselsteine • 2 kleine Holzstöckchen
- Bastschnur • Schere • Kressesamen • kleines Teelicht

Mit den Dingen könnt ihr euer Gärtchen so aufbauen, wir ihr auf den Bildern seht. Wenn ihr die Kresse aussät, müsst ihr sie immer gut feucht halten, damit sie wächst.

Die Kieselsteine sind Symbol für den schweren Weg, den Jesus zurückgelegt hat.

*Das Kreuz steht für Jesu
Sterbestunde am Karfreitag
und der große Stein für den
Stein, mit dem Jesu Grab
verschlossen worden ist.*

Zu Ostern könnt ihr dann den großen Stein vor dem Grab wegwälzen und ein Licht in der Grabhöhle entzünden. Die Kresse ist hoffentlich schön gewachsen und steht für neues Leben.

Liebe Grüße Claudia Spiegel



„ES MUSS NICHT IMMER MESSE SEIN“

So lautet der Titel eines Buches von Guido Fuchs, Mitherausgeber der Monatszeitschrift „Liturgie konkret – Hilfen für die Gestaltung des Gottesdienstes“. Erstmals erschienen ist dieses Buch 1999, um die liturgische Vielfalt der gottesdienstlichen Formen verständlich und verfügbar zu machen. Impuls waren die Beschlüsse der Würzburger Synode von 1976. Beim Schreiben des Artikels habe ich mir das Kapitel zum Thema „Die Beteiligung der Laien an der Verkündigung“ durchgelesen, in dem das Ringen der Beteiligten vor Ort und mit der römischen Klerus-Kongregation um einen Kompromiss anschaulich beschrieben wird. So steht letztendlich im Beschluss zur Laienverkündigung: „Daher hält die Synode die Mitarbeit der Laien auch bei der Wortverkündigung für unerlässlich und sucht insbesondere jene Formen der Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien im Dienst

am Wort zu fördern, die sich bereits bewährt haben, z.B. das Glaubensgespräch in Gruppen, den Katechumenatskreis, die Hinführung zu den Sakramenten durch Eltern, das vorbereitende Predigtgespräch und die Gestaltung von Gottesdiensten durch einzelne Gruppen der Gemeinde.“ Im Vorwort der Ausgabe von 2014 schreibt der Autor selbst, dass ihm der Titel gar nicht mehr zeitgemäß erscheint, es richtiger Weise lauten müsste „Es kann nicht immer Messe sein“. Und so bietet Fuchs in seinem Buch vielfältige Vorschläge, um das Wort Gottes zu verkünden, sei es als Tageszeitenliturgie, Wort-Gottes-Feier oder Andacht. Er regt an, sich diese Vorschläge zu eigen zu machen und in unsere Gemeinden zu tragen um „den Dienst am Wort“ mit Leben zu erfüllen. Dank an all jene, die dies in unserer in unserer Pfarrei tun.

Text: Theres Goldhagen

GLAUBENSLEBEN UNTER CORONA

Liebe Leser,

vor fast genau einem Jahr begannen die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie. Wohl jedem nötigten die angewiesenen Maßnahmen Änderungen im „normalen Leben“ ab. Manche waren einschneidend, manche weniger schlimm. Für uns Christen brachten die Vorschriften zusätzlich viele Einschränkungen in der Ausübung unseres „normalen und gewohnten“ Glaubenslebens. Plötzlich waren Gottesdienstbesuche nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich mit Anmeldung, Abstand, Maskenpflicht, Verbot von Gesang und von Berührung. Besuche bei Kranken und sogar Sterbenden waren nicht möglich. Treffen von Seniorenkreisen, gemeinsames Kaffeetrinken gab es nicht. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurde schwierig bis unmöglich. Treffen von Gruppen und Kreisen wurden untersagt, von geselligen Zusammenkünften, Feiern und Pfarrfesten einmal ganz abgesehen. Und, und, und...

Die Redaktion des gemeinsamen Gemeindebriefes möchte gern von Ihnen wissen, wie Sie dieses Jahr erlebt haben - und zwar im Hinblick auf Ihr Glaubensleben.

Was war anders? Was war schlechter? Was war besser? Was hat Sie geärgert? Was hat Sie erfreut oder gar überrascht? Wie hat sich dies alles auf Ihr Glaubensleben ausgewirkt?

Und noch eines interessiert uns: Was erwarten Sie für die Zukunft? Was sollte Ihrer Meinung nach verbessert oder geändert werden?

Bitte lassen Sie uns Ihre Meinung, Ihre Gedanken und Ihre Ideen wissen.

Wir sagen Ihnen natürlich volle Discretion zu.

*Text: Pfarrer Norbert Gatz
für das Redaktionsteam*

WELTGEBETSTAG 2021 WORAUF BAUEN WIR?

Dieses Jahr kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24 bis 27 stehen wird. Denn

nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir

ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Das Handeln ist entscheidend, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO² ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen. Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senio-

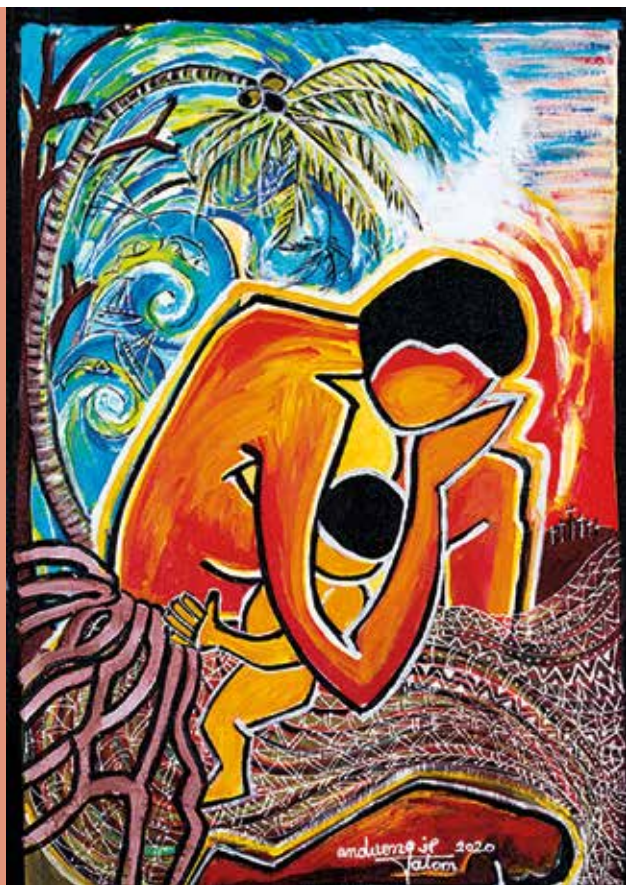
ren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

In Radebeul feiern seit vielen Jahren die evangelischen Gemeinden und die Christus König Gemeinde den Weltgebetstag gemeinsam. Leider ist das in diesem Jahr durch die Coronapandemie nicht möglich.

Wir haben uns deshalb entschlossen, am 5. März um 18.00 Uhr einen Gottesdienst online zu stellen. Den Link finden Sie dann auf der Webseite unserer Gemeinde.

Bitte achten Sie in allen Ortskirchen auf die Vermeldungen, auf Hinweise in der Presse und auf der Webseite unserer Gemeinde zu den Veranstaltungen.

Text: Karin Ritz



INTERVIEW MIT PFARRER DR. ANDREAS MARTIN

Pfarrer Dr. Andreas Martin, Jahrgang 1957, zwei Geschwister, Tischler, Abitur Norbertinum, 1980-84 EDV-Studium, Tätigkeit als Programmierer, 1994 - 2004 persönlicher Referent für Bischof Joachim Reinelt, Studium der kath. Theologie, zeitweise Lektor im Bennoverlag, 2010 Priesterweihe, Pfarrer in Altenburg und Markkleeberg, seit November 2020 Caritasrektor des Diözesanverbandes Dresden-Meißen, wohnhaft in Radebeul.

Welche Eigenschaften charakterisieren Sie?

Humorvoll, kommunikativ, konfliktstreu und harmoniebedürftig;

Womit beschäftigen Sie sich gern?

Mit Sprachen, ich reise gern, denke nach...

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja, welches?

„Für andere dasein“ (Wortspiel aus meinem Vornamen, Primizspruch)

Wofür sind Sie dankbar?

Meine Mutter, Geschwister, Freunde unter meinen Mitbrüdern, für mein bisheriges Leben

Was wollten Sie als Kind werden?

Arzt, Lehrer, ... Pfarrer

Welche (drei) Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Bibel und Brevier (wenn kein Strom für Smartphone), Universaltaschenmesser

Gibt es für Sie einen Ort des Friedens?

Meine Wohnung.

Was war Ihre kürzlich zurückliegende gute Tat?

Hab eine Mutter bei der Sorge um ih-

ren verunfallten Sohn unterstützt

Was würden Sie mit einer Million Euro machen?

Das meiste davon verschenken und ein wenig reisen...

Womit haben Sie sich selbst zuletzt eine Freude gemacht?

Mit einem vernünftigen Bildschirm und einer guten Soundanlage

Mit welchem Essen kann man Sie anlocken und mit welchem vertreiben?

...nächste Frage!

Welche Musik berührt Sie am tiefsten?

Ist stimmungsabhängig

Was ist für Sie schwerer: Anfangen oder aufhören?

Anfangen

Welchen Film oder welches Buch empfehlen Sie weiter?

O Gott, da gäbe es viele..., leg ich mich jetzt nicht fest

Welches Buch würden Sie nicht weggeben?

Heinrich Waggenerl: Und es begab sich (Weihnachtsgeschichten)

Worüber können Sie nicht lachen?

Über animierten Applaus

Welche Frage würden Sie Gott gern stellen?

Schon die nach dem Sinn des Leidens, aber auch nach dem Essensplan an der Paradiestafel ;-)

Was wünschen Sie der Pfarrei St. Benno?

Menschen, die sich für Gott in Dienst nehmen lassen!

Die Fragen stellte: Pf. Gatz

INTERVIEW MIT DIAKON MICHAEL KREHER

Diakon Michael Kreher gehört seit November 2020 zu unserer Pfarrei: Jahrgang 1988, in Leipzig geboren und aufgewachsen, drei Geschwister, Abitur 2008, danach Zivildienst, ab 2009 Studium evang. Theologie in Leipzig, 2013 Konversion, danach Studium kath. Theologie in Erfurt und Mainz, Pastorkurs 1. Teil in Riesa,

Womit beschäftigen Sie sich gern?

Ich lese gern, habe eine Leidenschaft für gut gestaltete graphic novels und steige begeistert darauf ein, wenn Leute neue, innovative, mutige oder verrückte Ideen und Gedanken haben.

Haben Sie ein Lebensmotto und wenn ja, welches?

»In anderer Menschen Glück sein eigenes finden / ist dieses Lebens Seligkeit. / Und anderer Menschen Wohlfahrt gründen, / schafft himmlische Zufriedenheit. (König Ludwig II. von Bayern) Leider beschreibt mich aber viel zu oft auch: Warum nur ins Fettnäpfchen treten, wenn man auch darin schwimmen kann?

Wofür sind Sie dankbar?

Für meine großartige und manchmal auch chaotische Familie, für viele ehrliche und treue Freundschaften sowie die unzählbaren Momente von tiefer Schönheit, Frieden und Gottesnähe.

Was wollten Sie als Kind werden?

Arzt, Dirigent, Kriminalpsychologe und Comiczeichner.

Gibt es für Sie einen Ort des Friedens?

Ein Ort des Friedens finde ich nach der Christvesper am Heiligen Abend in einer kerzenerhellten (neo-)gotischen Kirche vor der liebevoll gestalteten Krippe mit dem Lied »Stille Nacht, heilige Nacht« im Ohr.

Welche Musik berührt Sie am tiefsten?

Gute Musik. Das reicht von Gregorianik (ubi caritas) über Klassik (Mozarts Requiem) bis hin zu Musicals (Les Misérables) und moderner Musik (Collabro). Sehr mag ich die Lieder in den Disneyfilmen, v.a. »Out There« und »No Way Out« auf Hebräisch.

Welchen Film oder welches Buch empfehlen Sie weiter?

Natürlich die Bibel! Darüber hinaus bin ich ein großer (Fantasy) Fan der Harry-Potter-Bücher einschließlich aller Pre- und Sequels, lese jedes Jahr im Advent Tonke Dragts »Der Brief für den König« und fürs Gehirnjogging die zeitgenössischen Philosophen Yuval Noah Harari und Richard David Precht.

Welche Frage würden Sie Gott gern stellen?

Warum er es uns so schwer macht, ihn in den dunklen Stunden unseres Lebens zu erfahren. Und warum ihm unsere Freiheit so wichtig ist, dass er die vielen Abgründe menschlicher Lieblosigkeit dafür in Kauf nimmt.

Die Fragen stellte: Pf. Gatz

UNSER BISTUM FEIERT 100 JAHRE NEUGRÜNDUNG DES BISTUMS DRESDEN-MEISSEN

Es ist das Jahr 1921. Der Krieg ist bereits das dritte Jahr vorbei, aber in Deutschland noch all allgegenwärtig. Bei den sogenannten März-

kämpfen – ausgelöst durch extremistische Kräfte im kommunistischen Lager – sterben in Mitteldeutschland 180 Menschen. Die Bevölkerung leidet unter einer steigenden Inflation, weil der Staat die Kosten des Krieges und die extrem hohen Reparationsleistungen zu begleichen hat. Im Oktober 1921 weist die Mark noch ein Hundertstel ihres Wertes vom August 1914 auf, ein Jahr später nur mehr ein Tausendstel. Auf Grund einer Knappheit des Metallgeldes

bringt der Staat in Sachsen Notgeld in Umlauf, dessen ‚Münzen‘ in Meißen hergestellt werden: aus dem sogenannten rotbraunen „Böttchersteinzeug“. In der Meißner Manufaktur gibt es dafür eine eigene Münzabteilung. Die Meißner Stadtverwaltung lässt eigens für ihre Straßenbahn „Straßenbahngeld“ anfertigen, 30- und 50-Pfennig-Stücke aus weißem Bisquitporzellan. Noch steht die NSDAP in ihren Anfängen, geprägt

von Zusammenschlüssen, Ausschlüssen und Machtkämpfen. Am 29. Juli wird Adolf Hitler zum Vorsitzenden der



100 JAHRE.

NSDAP gewählt, mit diktatorischen Befugnissen. Die Kirche denkt geschichtlich und muss entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten handeln. Aus Anlass des 700. Todestags des Heiligen Dominikus unterstreicht Papst Benedikt XV. dessen Bedeutung für die Kirche in der "Enzyklika Fausto" appetente die. Kurz vorher, am 24. Juni 1921 erhebt er mit der Apostolischen Konstitution Sollicitudo omnium ecclesiarum die Apostolische Präfektur Meißen zum neuen Bistum Meißen, mit

dem Bischofssitz in Bautzen. Seit der lange zurückliegenden Reformation regt sich im Gebiet der sächsischen Erblande verstärkt katholisches Glaubensleben: es gibt rund 50.000 Katholiken in 65 Pfarreien. Nach 1945 erhöht sich die Zahl der Katholiken durch Flüchtlinge und Vertriebene enorm. Mit ihnen kommen auch zahlreiche Seelsorger. Neue Pfarreien entstehen, neue Kirchen werden gebaut. Alles unter den Bedin-

gungen sozialistischer Mangelwirtschaft und mit einem heute kaum vorstellbaren Einsatz eigener Kräfte. Nach dem zweiten Vatikanischen Konzil ist unser Bistum, welches bis 1994 direkt dem Heiligen Stuhl unterstellt ist, das erste weltweit, in dem, 1969 beginnend, eine nachfolgende Bistumssynode stattfindet. Bischof Spülbeck kann bei Papst Paul VI. eine Dispens erwirken. Diese erlaubt es, dass erstmals Laien an der Synode als Synodale teilnehmen können. Das Bistum übersteht zwei Diktaturen, die sich durch eine immanente Kirchenfeindlichkeit auszeichnen. Das hinterlässt Spuren. Mitteldeutschland gehört zu den entchristlichsten Regionen weltweit, es ist eine ausgeprägte Diasporasituation für die katholischen Christen. Mit der friedlichen Revolution 1989 wird erfahrbar, was Freiheit wirklich bedeutet. Das zeigt sich auch im Bereich Religion, Glauben und Kirche. Es tun sich vielfältige neue Möglichkeiten auf, tätig zu werden. Das ermutigt und treibt voran. Zugleich weht auch ein heftiger Gegenwind aus Abwendung, Gleichgültigkeit, Resignation, Ablehnung ... Es gibt verschiedenste Gründe dafür. Nicht zuletzt ist es der tiefe Abgrund sexualisierter Gewalt, in den die Kirche weltweit blicken muss: schuldbewusst und voll Scham wegen jahrelanger Vertuschung, Ignoranz, Wegschauen, ... 100 Jahre Bistum Dresden-Meißen – ein Grund zu feiern? Natürlich. „100 gute Gründe“,

denn jedes Jahr des Bestehens zählt. Das für das Fest gewählte Logo ist ein Schiff: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Dieses Schiff musste bisher so manches Fahrwasser bewältigen und hat es geschafft. Aus eigener Kraft? Die Kirche ist Gottes Kirche! Das heißt also: durch das Wirken Gottes. Feiern wir, so feiern wir das Wirken Gottes. Durch Corona sind viele Vorhaben auf Bistumsebene nicht möglich bzw. nicht so wie geplant. Die Pfarreien sind aufgerufen, im Jahreslauf das Jubiläum aufzugreifen. So gibt es in unserer Pfarrei z.B. in der Fastenzeit die Exerzitien im Alltag, die im Blick auf das Jubiläum erarbeitet wurden (siehe eigenen Artikel). Auf der Website des Bistums sind im Jubiläumskalender weitere Veranstaltungen vermerkt. Hier sei besonders hingewiesen auf einen ökumenischen Gottesdienst am 19. Juni mit Podiumsgespräch im Meißner Dom und den feierlichen Gottesdienst mit einem Bistumstag am 20. Juni am Elbufer in Dresden.

„100 Jahre sind ein bedeutender Anlass, auf die turbulente Geschichte unseres Bistums zurückzuschauen und zu entdecken, wie Gott uns durch die Ereignisse der Zeit geführt hat. Zugleich gibt es gute Gründe, den Blick in die Zukunft zu richten und gemeinsam zu fragen, welchen Kurs uns das Evangelium für morgen weist.“ Bischof Heinrich Timmerevers

Text: Pfarrer Norbert Gatz

„GEHN WIR MIT IHNEN (DEN HIRTEN),
FRIEDE SOLL UNS WERDEN.“

So hieß es im Weihnachtslied. Einen Artikel jetzt zu unserer Online-Christmette zu schreiben, fällt einerseits schwer, denn dieser Rückblick wird Sie mitten in vorösterlicher Zeit erreichen. Andererseits ist es spannend, "mitten auf dem Weg" auf diese Botschaft zurückzublicken, die uns das Kommen Gottes in unsere Welt beschert und eine Orientierung für unsere eigene Menschwerdung schenkt. Zu Beginn der Adventszeit, da niemand sagen konnte, wie wir Weihnachten feiern werden, war es unseren Seelsorgern wichtig, alle Möglichkeiten zu nutzen, Menschen zu erreichen. Ein gemeinsamer Gottesdienst digitaler Art in Zeiten des Lock-downs hat mehrere Vorteile. Menschen aus unseren Gemeinden können ohne Begrenzung der Sitzplätze mitwirken, mitfeiern und sich miteinander verbunden fühlen. Es ist einem größeren Kreis möglich, unseren Seelsorgern zu begegnen. Es ist gestattet, zum Mitsingen aus Leib und Seele einzuladen. Und es besteht die Chance, Menschen in Krankheit und Einsamkeit zu er-

reichen. Danke allen, die zum Gelingen der Christmette beigetragen oder andere dazu ermuntert haben. Danke Stephan Liebich, der Musik mit mehreren Kameras filmte, u.a. das faszinierende Orgelspiel mit Händen und Füßen. Die Resonanz vieler möchten wir weitergeben, weil auch sie uns verbindet. Uns erreichte der Dank für das Gefühl, mittendrin zu sein; für die Verbundenheit mit all denen, die wir in dieser Nacht so vermissen; die Vielfalt unserer Pfarrei als Gottesdienst; das Credo und die Fürbitten mit vielen Gesichtern und Beteiligten; die wunderbare Musik; die Authentizität; die Besinnlichkeit, die uns Daheimgebliebenen sehr viel gegeben hat. Vielleicht wurden Sie angeregt, die kunstvollen Glaubenszeugnisse in unseren Kirchen selbst zu entdecken. Lassen wir uns mitnehmen von der überraschenden Verkündigung, von der Innigkeit der Beziehung, von der Konzentration der Betrachtung, von der ansteckenden Fröhlichkeit, von der bewegendem Anteilnahme, vom ergriffenen Staunen, vom berührenden Klang ...

Zu Ostern wollen wir einen Online-Emmausweg miteinander gehen. Ihre Ideen in der Planung sind uns willkommen.
DANN GEHN WIR MIT IHNEN (DEN JÜNGERN),
FRIEDE SOLL UNS WERDEN.

Text: Ulrike Titze & Andreas Golinski





AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+21

Weinböhla

Am 10. Januar 2021 haben in diesem Jahr Coronabedingt fünf Gruppen aus je einem Erwachsenen mit maximal einem eigenen Kind den Segen von außen an die Haustüren gebracht. Es durfte leider nicht gesungen werden. Um den Bewohnern des Hauses dennoch ein Gefühl der Sternsinger zu geben, wurde

mit reichlich Abstand vor der Haustür durch ein Instrument oder auch mit Hilfe der digitalen Technik ein Sternsingerlied gespielt, bevor der Segen an die Tür angebracht wurde. Das wurde sehr freudig und dankbar angenommen. Wir danken allen Spendern ganz herzlich. *Text: M. Feiereis*



Nossen

Kurz vor Weihnachten musste auch in St. Bernhard Nossen für die Sternsingeraktion ein „Plan B“ her. Statt zu Beginn des Jahres mit den Kindern durch Stadt und Land zu ziehen, um den Segen der Sternsinger persönlich zu den Menschen zu bringen, packte das Organisationsteam ca. 240 Segensbriefe mit Stern, Kreide, Segensaufklebern und einem Segensspruch fürs neue Jahr. Diese verteilte es in alle Haushalte, die wir in den Vorjahren persönlich besucht haben, nach Art der Heinzelmännchen (fink, zuverlässig und diskret – ohne Klingeln und Singen). Die Rückmeldungen zu dieser Aktion waren durchweg positiv und es gingen entgegen

unserer Erwartungen doch sehr viele Spenden ein. Manche Menschen nutzten die Online-Überweisung, andere gaben das Geld im Pfarrbüro oder beim Organisationsteam ab. Egal, welchen Weg Sie gewählt haben, die „Kinder aus der Ukraine und weltweit“ werden sich über Ihre Spende freuen. Wir bedanken uns von Herzen bei allen Spendern aber auch bei denen, die gerne das traditionelle Sternsingen aktiv mitgestaltet hätten. Wir hoffen, im nächsten Jahr den Segen wieder mit Krone, Stern und Gesang an den Haustüren und zu den Bewohnern von Nossen und Umgebung bringen zu können. *Text: Christine Worm für das Organisationsteam*



Lommatzsch

Besonders durch die Pandemie hat die Not in der Welt dramatische Ausmaße angenommen. Gerade deshalb ist es notwendig ein Zeichen zu setzen. Frau Isensee, unsere neue Ortskirchenratsvorsitzende und ihre 3 Töchter, haben im Vorjahr die Sternsingeraktion in der Gemeinde wieder aktiviert. „Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben in der Ukraine und weltweit“, unter diesem Motto gestalteten sie den Gottesdienst und wurden gesänglich von Frau Schneider und Frau Tanner unterstützt. Da die Sternsinger in diesem Jahr den Segen nicht ins Rathaus bringen konnten, überbrachte die Lommatzschener Bürgermeisterin Frau Dr. Maaß ihre Spende im Gottesdienst. Nach der Messe verteilten Elisabeth, Hedwig und Lioba die geweihten Sternsingergaben, natürlich mit Abstand und den vorgegebenen Hygienebestimmungen, vor unserer Kirche. *Text: A. Schmidt*



...weitere Berichte, wie die Sternsingerzüge aus Radebeul und den Sternsingersegen, diesmal aus Meißen, finden Sie auf unserer Homepage / Archiv

Im Namen der Sternsingeraktion, danken wir allen Beteiligten in den Gemeinden, sowie allen Spendern. Das Sammelergebnis für die Pfarrei St. Benno Meißen ist 17.500 Euro



Wir sorgen für gutes Sehen und Aussehen!

AUGENOPTIK
Bresan



Augenoptiker Bresan
Neugasse 7 | 01662 Meißen
Telefon: 03521/452373
augenoptiker.bresan@t-online.de
www.augenoptiker-bresan.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
09:00 – 18:00 Uhr
Samstag
09:00 – 12:00 Uhr

 **HOFFMEISTER**
GmbH & Co. KG
Sicherheits- und Sonnenschutzsysteme

HOFFMEISTER GmbH & Co. KG
Kötitzer Straße 51 • 01640 Coswig

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 9:00 – 18:00 Uhr
Mi, Sa nach Vereinbarung

Sicherheitssysteme

- Hausabsicherung
- mech.- und elektr. Schließanlagen
- Tresore

Sonnenschutzsysteme

- **markilux** Markisen
- Insektenschutz

info@sicherheitstechnik-hoffmeister.de
www.sicherheitstechnik-hoffmeister.de

Telefon 03523 / 788 26
Fax 03523 / 788 27
Notdienst 0172 / 352 89 30



Neue Zusammensetzung der Räte unserer Pfarrei

Liebe Leser,

Mitte November 2020 fanden in unserer Pfarrei die Wahlen zu den Ortskirchenräten und zum Kirchenvorstand statt. Mittlerweile haben sich (fast) alle Räte konstituiert. Wir möchten Ihnen hier die Mitglieder der Räte vorstellen.

Kirchenvorstand (KV)

Werner Stammwitz (Rad), Sabine Redszus (Mei), Christoph Fiederling (Mei), Johannes Kucharczyk (Wei), Jutta Metzenmacher-Zimmer (Rad), Joachim Werner (Nos). Nicht stimmberechtigte ständig geladene Mitglieder: Pfr. Norbert Gatz (Cos), Diakon Michael Kreher (Mei), Winfried Lehmann (Rad)

Pfarrerrat:

Michael Golsch (Mei), Winfried Hentschel (Mei), Claudia Peschke (Mei), Florian Wiehring (Nos), Karen Isensee, (Lom), Dr. Ulrich Elefant (Rad), Andreas Zimmer (Rad), Torsten Schulz (Rad), Christina Händler (Wil), Sabine Dombrowsky (Wei), Laurenz Vogt (Cos)

Ortskirchenräte (OKR)

Jeweils die ersten zwei genannten Personen wurden als Vorsitzende/r und Stellvertreter/in des OKR gewählt.

- | | |
|-----------------|---|
| OKR Coswig: | Franziska Vinzens, Thomas Langer, Anika Dorn, Konstanze Sopart, Laurenz Vogt |
| OKR Lommatzsch: | Karen Isensee, Anita Schmidt, Monika Reitmeier, Ulrike Tanner, Anita Schneider, Anton Stark |
| OKR Meißen: | Michael Golsch, Patrick Spiegel, Winfried Hentschel, Claudia Peschke, Veronika Kosemetzky, Andreas Hor, Mechthild Standke |
| OKR Nossen: | Christine Worm, Matthias Geburek, Andreas Fischer, Florian Wiehring |
| OKR Radebeul: | Dr. Christian Mirtschink, Dr. Theres Goldhagen, Dr. Ulrich Elefant, Dorothee Tigges, Andreas Zimmer, Torsten Schulz, Annette Schug, Lioba Triquart, Jasper Tigges |
| OKR Weinböhla: | Matthias Feiereis, Peter Lessig, Sabine Dombrowsky, Thomas Stelzer, Susanne Roch, Irene Schatka |
| OKR Wilsdruff: | Mathias Schmidt, Sylvie Reinelt, Michael Hentschel, Christina Händler, Camillo Schulz, Heike Jaschke, Daniel Baumann |

Heilig Kreuz, Coswig

ABSCHIED



Am 19.12.2020 ist unsere langjährige gute Seele der Gemeinde Frau Maria Töppel im Alter von 86 Jahren im Malteserstift St. Hedwig in Bautzen verstorben. Sie wurde von langem Leiden erlöst. Von 1983-2011 war sie in Coswig-Weinböhla als Seelsorgehelferin tätig und doch viel mehr als das. Meine Generation hat sie von Kindstagen an bis ins Erwachsenenalter geprägt, war mütterlicher Anlaufpunkt, Friedensstifterin, Organisations-talent, Konstante und ein Quell ansteckender Begeisterung für das Leben

in der Gemeinde. Ihre nie nachlassende Motivation für die Gestaltung des Gemeindelebens, des Gottesdienstes besonders bei den Krippenspielen und des blumengeschmückten Kirchenraums verbleiben ihre unvergesslichen Gaben. Bei unserem letzten Treffen galt ihr ganzes Interesse noch immer den Lebensläufen ihrer Schützlinge. Alle Namen und Begebenheiten der Vergangenheit waren ihr präsent, Dinge, die einem selbst schon entfallen waren. Ihr eigenes Schicksal bedachte sie nur mit wenigen Worten.

**Wir erinnern uns gern an die gemeinsame Zeit.
In Dankbarkeit.
Deine Gemeinde**

*Text: Andreas Thomas
Foto: Fam. Kokot*

Nach in Hoffnung getragener Krankheit hat Gott unsere

Maria Töppel

in sein ewiges Reich gerufen und sie von ihrem Leiden erlöst.

Fröhlich war sie, lebensmutig und willensstark.

Ihr Leben wurde geprägt von hoher Verantwortung für die ihr Anvertrauten, von der Gabe auszugleichen und zu verbinden und von großer Freude am Schenken und an Blumen.

Ihr Dasein tat einfach gut.

Viele Jahre kannte sie Schmerzen und Ängste, aber im Gebet aus einem tiefen Glauben an Gott hat sie alles bewundernswert ertragen.

Sie hat Vielen Kraft und Lebensfreude geschenkt.

In tiefer Trauer und doch voller Dankbarkeit

Pfarrer Wolfgang Hock

*Der Frühling ist eine echte Auferstehung,
ein Stück Unsterblichkeit.*

Henry David Thoreau

Ein paar Kilometer hinter Lommatzsch Richtung Döbeln, liegt versteckt und unscheinbar, das kleine Dörfchen Petzschwitz. Im ersten Augenblick wirkt der Ort so, als würden sich hier gelegentlich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Doch der Ort birgt eine kleine Oase.

Hinter dem Dorfteich erstreckt sich ein kleines Wäldchen, in dem jeden Frühjahr tausende Märzenbecher das Licht der Welt erblicken und so den Waldboden in ein Blütenmeer verwandeln. Wir haben den magischen Ort besucht und waren fasziniert von seiner Schönheit.

Bild & Text: W. Hentschel



Wir gratulieren | Geburtstage März - Mai

70 Angelika Wunder, Coswig (März); Joachim Kozlik, Klipphausen-Garsebach (12.3); Rita Lange, Radebeul (11.4); Bernhard Schindler, Radebeul (16.4); Walter Heim, Coswig (April); Jürgen Sander, Klipphausen (1.5); Maria Claußnitzer, Radebeul (2.5); Marianne Mechsner-Ludwig, Weinböhla (Mai); Anna Kokenge, Radebeul (29.5)

75 Christina Pöttsch, Nossen (10.3); Ursula Preuschoff, Wilsdruff-Limbach (20.3); Dr. Josef Salm, Radebeul (23.3); Josef Heder, Diera-Zehren-Kleinzadel (3.5); Johannes Schulze, Coswig-Neusörnewitz (Mai); Eva Rosenbaum, Weinböhla (Mai); Johannes Schmidt, Radebeul (15.5); Rudolf Schönherr, Niederau-Oberau (Mai)

80 Emma Fischer, Lommatzsch (3.3); Bernhard Feiereis, Klipphausen-Robschütz (9.3); Erhard Süssig, Radebeul (15.3); Wilfried Körner, Stauchitz-Staucha (16.3); Barbara Würfel, Meißen (16.3); Helga Körner, Stauchitz-Staucha (28.3); Paul Schmidt, Meißen (6.4); Brigitte König, Niederau-Oberau (April); Anna Zschäbitz, Käbschütztal-Niederjahna (13.4); Marianne Mendes, Meißen (29.4); Wolfgang Schade, Meißen (30.4); Leo Rothkegel, Coswig (Mai); Elisabeth Schwenke, Wilsdruff-Mohorn (3.5); Dr. Klaus Schubert, Radebeul (14.5); Johannes Lidzba, Coswig (Mai); Ursula Töpfer, Radebeul (23.5); Dr. Godehard Boll, Wilsdruff-Kesselsdorf (25.5); Horst Rückert, Coswig (27.5); Bertolon Staudinger, Meißen (27.5); Helga Golinski, Moritzburg-Friedewald (30.5); Günter Scholz, Klipphausen-Scharfenberg (31.5)

85 Hans Herzig, Meißen (7.3); Theresia Herfurth, Nossen (15.3); Barbara Rudert, Nossen (24.3); Elvira Miller, Coswig (März); Horst Fischer, Radebeul (9.4); Ursula Bettker, Diera-Zehren-Schieritz (15.4); Rudolf Foltys, Coswig (April); Edeltraud Künzel, Radebeul (3.5); Ingrid Mandel, Meißen (3.5); Theresia Hauck, Meißen (20.5); Ursula Gläsel, Weinböhla (Mai); Helene Moch, Meißen (30.5)

90 Hubert Gloger, Moritzburg-Friedewald (4.3); Ursula Geißler, Meißen (6.3); Elisabeth Reif, Klipphausen (1.4); Irma Pitschuch, Meißen (3.4); Herbert Niedenzu, Wilsdruff-Herzogswalde (7.4); Georg Gospodarek, Radebeul (9.4); Rosemarie Lohse, Meißen (11.5); Christa Pohl, Lommatzsch (18.5)

Wer keine Veröffentlichung im Gemeindebrief wünscht, melde dies bitte im Gemeindebüro.

91 Anton Axt, Lommatzsch (18.3); Dr. Erich Thiel, Meißen (28.3); Hedwig Chmella, Coswig (18.4); Margarethe Pessert, Radebeul (20.4); Gerhard Komischke, Radebeul (24.5); Marta Heimann, Radebeul (27.5)

92 Martha Börner, Wilsdruff-Grund (11.3); Klara Hartung, Nossen (27.5)

94 Regina Dohn, Meißen (22.3)

95 Ursula Poluschik, Meißen (21.3); Emilie Göschel, Meißen (5.4); Brigitte Liebscher, Meißen (10.4)

Hochzeiten

***** Sabine Müller und Michael Hoffmann, Coswig am 19.12.

Vorrausgegangen in die Ewigkeit

+ Theresia Leitner, Coswig (87 Jahre); Hildegard Weig, Radebeul (90 Jahre); Renate-Maria Müller, Meißen (80 Jahre); Maria Gerhardt, Nossen (85 Jahre); Brunhilde Bokeloh, Nossen-Leuben (95 Jahre); Elisabeth Felchner, Meißen (93 Jahre); Margarete Nahrman, Radebeul (81 Jahre); Erich Watzke, Meißen (89 Jahre); Brigitte Triebe, Meißen (89 Jahre); Gabriela Viebig, Radebeul (97 Jahre); Bettina Lange, Radebeul (54 Jahre); Martha Kaspar, Meißen (99 Jahre); Paul Fiedler, Radebeul (74 Jahre); Anneliese Schlienkamp, Radebeul (86 Jahre); Emil Giemsa, Meißen (100 Jahre); Georg Müller, Meißen (85 Jahre); Gisela Dittrich, Nossen (89 Jahre); Erhard Hasse, Weinböhla (66 Jahre); Brigitte Scholz, Klipphausen-Scharfenberg (79 Jahre); Helga Klug, Radebeul (83 Jahre); Rudolf Malich, Klipphausen-Scharfenberg (81 Jahre); Sofia Gross, Coswig (88 Jahre); Anna Fuchs, Nossen (90 Jahre); Barbara Gasch, Meißen (86 Jahre); Erwin Kausch, Coswig (92 Jahre); Elisabeth Bley, Weinböhla (95 Jahre); Dr. Herbert Buchmann, Meißen (88 Jahre); Ursula Hübelt, Radebeul (92 Jahre); Elisabeth Janni, Nossen (94 Jahre); Paul Jauer, Meißen (90 Jahre); Gerda Paul, Meißen (87 Jahre); Theresia Tawaszi, Radebeul (81 Jahre); Paul Czajka, Meißen (87 Jahre); Margaretha Gauglitz, Meißen (95 Jahre); Maria Töppel, Bautzen (86 Jahre)

AUFGUND DER AKTUELLEN CORONA-SITUATION WURDE IN DIESEM GEMEINDEBRIEF BEWUSST AUF EINE ÜBERSICHT DER GOTTESDIENSTE ZUR FASTEN- UND OSTERZEIT SOWIE ÜBER VERANSTALTUNGS-TERMINE VON GRUPPEN UND KREISEN VERZICHTET.

Bitte informieren Sie sich über die Vermeldungen, die Aushänge oder über unsere Internet-Seite: www.sanktbenno.de



Des Weiteren stehen alle veröffentlichten Termine unter Vorbehalt der dann geltenden Corona-Schutzbestimmungen. Bitte informieren Sie sich über aktuelle geltende Anmeldepflichten für Gottesdienste und erscheinen Sie bitte pünktlich zu Gottesdiensten.

WICHTIGER HINWEIS:

Wir bitten alle Gemeindemitglieder, die Informationsmaterial wie z.B. den Seniorenbrief, telefonischen Kontakt, Besuch von hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei haben möchten oder die Krankenkommunion empfangen wollen, sich telefonisch im Pfarrbüro zu melden unter: 03521 / 469611 oder via mail meissen@pfarrei-bddmei.de

KOLLEKTEN:

- 21.03.2021 MISEREOR
- 28.03.2021 Heiliges Land
- 25.04.2021 Priesterausbildung
- 09.05.2021 Ökumenischer Kirchentag
- 23.05.2021 RENOVABIS

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Dies ist die 14. Ausgabe unseres Gemeindebriefes – wir suchen immer noch nach einem passenden Titel mit lokaler Aussagekraft – die Sie in Händen halten. Ein engagiertes Redaktionsteam investiert viel Zeit und Kraft – ehrenamtlich. Zahlreiche Helfer verteilen sie in die Haushalte – unentgeltlich. Eine Druckerei liefert uns die Gemeindebriefe – kostengünstig, aber nicht umsonst. Das Bistum unterstützt diese Arbeit – aber trägt nicht alle Kosten.

DESHALB UNSERE BITTE:

Helfen Sie uns: mit Hinweisen, Themenvorschlägen, bei der Verteilung und – sehr gern – mit einer Spende!

BANKVERBINDUNG

IBAN: DE46 8505 5000 3010 0140 14
BIC: SOLADES1MEI
Stichwort: Gemeindebrief St. Benno

KOLLEKTENÜBERSICHT 2020

01.01. Afrikatag 803 € | 06.01. Sternsinger 25.256 € | 19.01. Priesterausbildung 734 € | 23.02. Bonifatius 696 € | 29.03. Misereor 740 € | 31.05. Renovabis 2.653 € | 26.07. kirchl. Bauen 438 € | 13.09. Coronakollekte 1.691 € | 04.10. Hl. Vater 547 € | 11.10. Kirchl.Jugend 407 € | 25.10. Missio 3.272 € | 15.11. Diaspora 56 € | 24.12. Adventiat 6.392 € | Caritas 1.670 € | Sternsinger 2021 ca.17.500 €, noch nicht abgeschlossen

IMPRESSUM | HINWEIS

Bitte achten Sie ergänzend zu den im Gemeindebrief aufgeführten Terminen auf die sonntäglichen Vermeldungen, Aushänge in den Kirchen oder Informationen auf unseren Internetseiten.

KONTAKT

Pfarrer Norbert Gatz
Telefon 03523 87015
norbert.gatz@pfarrei-bddmei.de

DANKE

Pfarrer Stephan Löwe, Pfarrer Norbert Gatz, Pfarrer Dr. Andreas Martin, Pfarrer H. Bohaboj, Winfried Hentschel, Mathias Feiereis, Gabriele Naab, Werner Stammwitz, Theres Goldhagen, Regina Schulze, Andreas Thomas, Ulrike Titze, Karin Ritz, Claudia Spiegel, A. Schmidt, Chr. Worm

KONZEPTION & GESTALTUNG

Hanno Brahms, www.bei-brahms.de

ANSPRECHPARTNER

St. Benno Altenpflegeheim Oeffingener Straße 4, 01662 Meißen
Trägerschaft: Caritasverband des Bistums Dresden Meißen
Leiter: Karl-Heinz Halbich
Telefon 03521 72660
mail@bennoheim-meissen.de
www.bennoheim-meissen.de

Franziskus Kinderhaus
Wettinstraße 15, 01662 Meißen Trägerschaft: Caritasverband Meißen e.V. Leiterin: Christina Händler
Telefon 03521 469630
kinderhaus-meissen@caritas-meissen.de
www.franziskus-kinderhaus.de

Caritasverband für das Dekanat Meißen e.V.
Ludwig-Richter-Straße 1
Telefon 03521 40675-200
Weitere Kontaktdaten siehe Internetseite!
info@caritas-meissen.de
www.caritas-meissen.de

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF)
Dr.-Külz-Straße 4, 01445 Radebeul Telefon 0351 79552105 info@skf-radebeul.de

Ökumenisches Kinderhaus Radebeul Am Gottesacker 6, 01445 Radebeul Träger: Kinderarche Sachsen e.V. Leiterin: Pia Schlage
Telefon 0351 8336116
www.kinderarche-sachsen.de

WAS STECKT EIGENTLICH WIRKLICH HINTER OSTERN?

LIES JETZT NACH:

Das Magazin erzählt die Ostergeschichte nach dem Markusevangelium (14,1-16,8).

Mit Worterklärungen, Infografiken, Interview, Online-Hörbibel und mehr ...

Zum Selberlesen und Weitergeben!



darumostern.de

**HIERMIT BESTELLE ICH KOSTENFREI DAS MAGAZIN
„DARUM OSTERN - EIN ZEITZEUGE BERICHTET“**

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift



Bitte einsenden an:
Stiftung Missionswerk Werner Heukelbach
51700 Bergneustadt



Gutschein ausfüllen, ab-
fotografieren und per E-Mail
an info@heukelbach.org



QR-Code
scannen und
online bestellen